

NACHRICHTEN

Bäume werden nicht ersetzt

Meerane. Die Verlegung der Hochdruck- und Mitteldruckgasleitung entlang der Hohen Straße in Meerane hat dazu geführt, dass ein Teil der Bäume entfernt wurde. Diese werden auch in Zukunft nicht ersetzt, da es im Bereich von Gasleitungen keinerlei Bebauung oder Bepflanzung geben darf, informiert Patrick Kühni von den Stadtwerken Meerane auf Anfrage der „Freien Presse“. Laut Gesetz müssten links und rechts von Gasleitungen je drei Meter freigehalten werden, erläuterte Kühni. (CD)

Anlage „Am Mittelberg“ feiert

Meerane. Der Gartenverein „Am Mittelberg Meerane“, lädt am Samstag zum Garten- und Kinderfest in die Gartenanlage „Am Mittelberg“, Remser Weg, ein. Das Fest startet 14.30 Uhr mit einem umfangreichen Programm. Für Stimmung sorgen unter anderem die Meeraner Schalmeien sowie die Tanzgruppen der „Meeta Girls“. Für die kleineren Gäste gibt es eine Hüpfburg, Kinderschminken, Büchsenwerfen, Knüppelkuchen am Feuerkorb und einen Lampionumzug. Die Mittelberganlage ist die älteste Gartenanlage. So wurden die ersten Parzellen am Rande der Stadt vor mehr als 100 Jahren angelegt. Auf Initiative des Meeraner Naturheilers Friedrich Eduard Bilz entstand 1903 das 3,8 Hektar große Areal, das ursprünglich als Freiluftbad für die Naherholung der Textilarbeiter gedacht war. (DOG)

Badfest steht nicht auf der Sonnenseite

Mülsen. Abgesagt und verlegt: Das Mülsener Badfest ist am Samstag ins Wasser gefallen. Schon im dritten Jahr hintereinander sind die Veranstalter im Regen-Pech. Doch diesmal haben sie am Vormittag die Notbremse gezogen und das Fest gleich ganz abgesetzt, bevor es ohne Besucher ein Reinfall wird. Schon im Vorverkauf waren nur gut zehn Eintrittskarten über den Schalter gegangen. Der zweite Anlauf startet nun am 21. August. Das Programm ist das gleiche: Badenwannenrennen, Schaumparty, Lebendkicker, Disco. (dy)

Tettauer machen alte Ernte

Dorffest im Schönberger Ortsteil gibt Einblicke ins beschwerliche Landleben vor mehr

VON DORIS GEY

Tettau. Mähen, raffeln, binden, Garben aufstellen, dreschen – das Ernten vor mehr als 100 Jahren war hart und mühselig, bis das Korn in der Scheune war. Ein Hochleistungsgerät vom Typ Claas erledigt die Arbeitsgänge heutzutage auf einem Schlag, schafft 15 bis 20 Hektar pro Tag, vergleicht Bringfried Berger von der Agrargenossenschaft Oberwiera die Ernte 2010 mit der Getreidemahd von anno dazumal. Die will der Heimatverein Tettau zu seinem Dorffest im August neu in Szene setzen.

„Ernte im Wandel der Zeiten“, verheißt ein Programmpunkt des zweitägigen Heimatfestes. Genau richtig für Winfried Schulze und Roland Graichen. Wenn es um das Thema Landwirtschaft geht, sind die beiden in ihrem Element. Bevor Winfried Schulze Schönbergs Bürgermeister (1991 bis 2008) wurde, war der Arbeitsplatz des staatlich geprüften Landwirts die Schönberger Produktionsgenossenschaft. Und der Tettauer Roland Graichen war erster Mann in der benachbarten Agrargenossenschaft Oberwiera. In der vergangenen Woche testeten die heutigen Ruheständler auf einem kleinen Stück die Landtechnik ihrer Großväter und Väter und holten in Schweiß treibender Arbeit die Wintergerste vom Halm. Zunächst mit der Sense, wie es Anfang des vorigen Jahrhunderts noch üblich war. Dann überspringen die Männer einige Jahrzehnte, und der Mähbinder kommt zum Einsatz. „Schließlich soll beim Dorffest in Tettau, das in drei Wochen ansteht, alles klappen“, erläutert der 70-jährige Roland Graichen. Für ihren Versuch hatte die Agrargenossenschaft Oberwiera, die die Wintergerste



Roland Graichen (rechts), Winfried Schulze (Mitte) und Roberto Bachmann vorführungen zu sehen sein werden.

hinter der Tettauer Mühle bereits abgeerntet hat, einen kleinen Streifen übrig gelassen. Zur Premiere am 14. und 15. August wird auf einem Weizenfeld, das der Schönberger Agrarbetrieb zur Verfügung stellt, zunächst die Sense geschwungen. Die Frauen raffeln und binden aus dem Getreide Garben und stellen die Puppen auf. Eine Woche stand so das Getreide zum Abreifen, bis es gedroschen werden konnte, erläu-

tert Roland Graichen die einzelnen Arbeitsgänge. Im Zeitraffer wird dann mit originalen Maschinen der Erntefortschritt demonstriert – bis zum ersten Mähdrescher, wie er in den 1950er-Jahren übers Feld tuckerte, gibt Graichen einen Vorgesmack.

Ein altes Handwerk vorzustellen, hat in Tettau Tradition, unterstreicht die Vorsitzende des Dorf- und Heimatvereins, Jana Große.



Mike Gaunitz (links) und Rudi Haas sind bekennende Liebhaber der kleinen Flitzer aus Suhla.

-FOTO: ANDREAS WOHLAND

Kultmopeds kennen ke

Generation Simson: 2800 Fans fachsimpeln zwischen Zw

Zwickau. Simson – das ist nicht einfach ein Moped. Simson – das ist für Fans des Kickstarters eine Weltanschauung auf zwei Rädern: Rund 2800 Fans waren am Wochenende auf dem Fahrübungsplatz an der Lengenfelder Straße beim 10. Simsontreffen dabei. Sie genossen das Geknatter der legendären Mopeds und schnuppern die Zweittaktauspufffahne. „Die

mehr als 600 Teilnehmer haben die gesamte Palette der Simson-Klein-kraftträder aufgefahren. Auch diesmal sind wieder Leute aus dem gesamten Bundesgebiet gekommen“, sagte Veranstaltungschef Dominik Würfel (24).

Die kleinen Flitzer haben offensichtlich in allen Altersgruppen ihre Fans. Mike Gaunitz (36) aus Leipzig gehört zu jener Generation, die